



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 29. December.

Frankreich.

Paris, 9 Dec. Auf den Schiffen unserer Flotte wird mit der Reparatur und dem Einnehmen von Proviant fortgefahren. Täglich besichtigen die Admirale die Werkstätten des Arsenal, um die Arbeiten zu betreiben. Das regste Leben herrscht auf der Rade, welche in allen Richtungen durch Hunderte von Barken durchfurcht ist; die gleiche Bewegung herrscht am Bord der verschiedenen Schiffe. Admiral Hugon, der nicht weiß, welche Bestimmung man ihm mit seinen elf Linien Schiffen zunächst anweisen wird, hat, um darüber einigen Aufschluß zu erhalten, beim Ministerium angefragt, ob er die griechischen Boote an Bord behalten oder nach der Levante zurückschicken soll. Der Marineminister antwortete durch den Telegraphen, der Admiral solle sie bis auf weitem Befehl behalten. Die Schiffe der unter Palande's Commando stehenden Reserve: Escadre werden vorläufig zur Ueberschiffung der Truppen nach und von Algier verwendet werden. Die Arbeiten zur Ausrüstung neuer Schiffe sind fast ganz eingestellt.

Paris, 11. Dec. Das Ministerium Guizot scheint ein Mittel, sich in der öffentlichen Meinung wieder zu erheben, versuchen zu wollen. Es trifft Maßregeln zu einem Angriff gegen Tanger und die übrigen Häfen Marokko's, um für die Ereignisse in Syrien seine Revanche zu nehmen. Unser Generalconsul in Tanger wurde, sagt man, ernstlich insultet und sein Consulargebäude überfallen, ohne daß die Stadtbehörde eingeschritten wäre. Die Engländer sollen die Aufsteller dieser Scenen gewesen seyn (?); indessen haben wir nichts Zuverlässiges hierüber in Erfahrung bringen können.

Paris, 13. Dec. Marschall Gerard hat an die Nationalgarde von Paris unterm 8. December einen Tagesbefehl erlassen, worin die verschiedenen bei dem Trauerzuge am 15. December zu beob-

achtenden Verfügungen enthalten sind. Wir entheben ihm nachfolgende Ordnung des Trauerzugs: »Bei dem ersten, von der zu Neuilly aufgestellten Artillerie abgefeuerten Kanonenschuß wird der Zug in folgender Ordnung ausbrechen: die Gendarmerie des Seine-Departements; die Municipalgarde zu Pferd; zwei Schwadronen des 7. Lancierregiments; der Generalleutnant Platzcommandant von Paris, mit seinem Stab und in Urlaub befindlichen Offizieren den ein Bataillon Linieninfanterie; die Municipalgarde zu Fuß; die Sapeurs-Pompiers; zwei Schwadronen des 7. Lancierregiments; zwei Schwadronen des 5. Cuirassierregiments; der Generalleutnant Commandant der Division und sein Stab; die Offiziere aller Waffen, die zu Paris bei dem Kriegsministerium und dem Kriegsdepot angestellt sind; die Special- und Militärschule von St. Cyr; die polytechnische Schule; die école d'application d'état major; ein Bataillon leichter Infanterie; zwei Batterien Artillerie, ein Detachement des ersten Bataillons der Jäger zu Fuß; die sieben Compagnien des im Departement der Seine cantonnirenden Geniewesens; die vier Compagnien der veteranen Unteroffiziere; zwei Schwadronen des 5ten Cuirassierregiments; vier Schwadronen der Nationalgarde zu Pferd; der Marschall Obercommandant und sein Stab; die zweite Legion der Nationalgarde der Banlieue; die erste Legion der Nationalgarde von Paris; zwei Schwadronen der Nationalgarde zu Pferd; eine Kutsche für den von St. Helena kommenden Caplan; die in Paris befindlichen Generale der Land- und Seearmee, sowie alle Generale von dem Reservécadre oder en retraite; das Corps der Trauermusik; das Schlachtpferd; ein Peloton von 24 decorirten Unteroffizieren aus der Nationalgarde zu Pferd, aus dem Corps der Linienartillerie und der Municipalgarde; unter einem Capitän des Generalstabs der Nationalgarde; ein vierspänniger Wagen für die Commission

von St. Helena; ein Peloton von 34 decorirten Unteroffizieren der Infanterie der Nationalgarde, der Linien-Infanterie und der Municipalgarde der Sapeurs-Pompier unter einem Capitän des Generalstabs der Nationalgarde zu Fuß; die Marschälle von Frankreich; 86 Unteroffiziere mit den Fahnen der Departements; Sr. L. Hoh. der Prinz Joinville und sein Stab; die 500 mit dem Körper des Kaisers gekommenen Seeleute (diese Abtheilung soll das Geleite des Körpers bis zu dessen Ablieferung im Hotel der Invaliden bilden; sie wird den kaiserlichen Wagen umgeben und in zwei Reihen marschiren, die sich auf jeder Seite der ganzen Länge nach erstrecken werden); der Trauerwagen; zwei Marschälle, ein Admiral und der Generalleutnant Bertrand zu Pferd werden jeder eine an dem kaiserlichen Sarge befestigte Ehrenschnur halten; die vormaligen Adjutanten und Civil- und Militäroffiziere des Hauses des Kaisers; die Präfecten der Seine und der Polizei, die Mitglieder des Generalconseils, die Maitres und Adjuncten von Paris und den Landgemeinden, die sich dem Zuge anschließen werden; die alten Militäre der kaiserlichen Garde, die sich in Uniform einfinden und sich jurpe angezeigt haben; die Deputation von Ajaccio; die Militäre en retraite in Uniform. (Aug. 3.)

Spanien.

Madrid, 9. December. Man versichert, die Regierung habe die Angelegenheit der Fueros von Navarra beigelegt. Hr. Dlozaga ist in der Nacht vom 8. December nach Paris abgereist.

Madrid, 11. December. Es heißt, die Cortes werden unfehlbar am 19. März zusammen kommen. Die Wahlen werden zu Anfang Februars erfolgen; ein Decret, das nach den Municipalitätswahlen erscheinen soll, wird den Zeitpunkt festsetzen. Die Deputirten sollen mit außerordentlichen Vollmachten im Interesse des Staats versehen werden. Es ist außer Zweifel, daß General Espartero zum Regenten Isabellens II. während ihrer Minderjährigkeit, und zwar ganz allein, ohne andere Mitregenten, ernannt werden wird. (Aug. 3.)

Großbritannien.

London, 10. December. Die Geburt einer Kronprinzessin der neuen Dynastie hat bereits verschiedene merkwürdige Folgen gehabt. Die erste ist, daß die Heraldie vorigen Montag Sir Samuel Woods nach Windsor sandte, um eine Veränderung in der Stellung der Wappen der St. Georgs Ritter in der dortigen St. Georgs-Hofkirche zu treffen.

Nämlich zu beiden Seiten des Chors haben die Ritter Kirchenstühle (stalls), über welchen ihre Banner hängen, und das Banner des Königs von Hannover und Herzogs von Cumberland hing bisher über dem Kirchenstuhl des Thronerben. Jetzt ist er von dort weg auf einen andern Platz geschafft, und der Kirchenstuhl des Thronerben bleibt so lange ohne Banner, bis der Kronprinzessin der St. Georgs-Orden verliehen seyn wird. (Ähnliches ist im Chor der Westminsterkirche in Bezug auf die Banner der Inhaber des Hosenbandordens vorgenommen worden.) Sir Samuel machte bei dieser Gelegenheit noch andere Veränderungen in der Stellung der Wappen, indem die Banner der unter der Regierung der jetzigen Königin erwählten Ritter Statt der unter ihrer Regierung verstorbenen aufgestellt wurden. Eine andere Folge der Gründung eines neuen Dynastiezwigs ist ein Prozeß, welchen der König von Hannover gegen die Königin von England bei dem Kanzleigericht erster Instanz (Rolls Court) angestellt hat. Der gedruckte Gerichtszettel zeigte vorige Woche an, es werde dort vorkommen die Sache: The King of Hanover v. Sir H. Wheatley. In dieser Anzeige steht v. d. i. versus, im Latein der englischen Juristen, für contra, gegen, und der Name Sir H. Wheatley's, Generalmajors und Privatsecretärs der Königin, erscheint nach Gerichtsbrauch statt des der Königin. Der streitige Punkt soll seyn, daß Georg II. eine beträchtliche Anzahl hannoverscher Kronjuwelen nach London gebracht, welche der König Ernst von Hannover zurückverlangt.

London, 11. December. Um den seit der Negeremanicipation eingetretenen Mangel an Arbeitern auf den westindischen Inseln zu decken, da die bisherigen Mittel (d. h. die Einführung von Coolies aus Ostindien, und die Verlockung deutscher Arbeiter in das für sie tödtliche Tropenclima) nicht zusagten, hat der britische Consul auf Teneriffa vorgeschlagen, Kamehle dafelbst einzuführen, welche bereits auf Cuba nicht bloß als Lastthiere, sondern auch in den Kupferbergwerken von St. Yago mit Erfolg angewendet werden. (Der Versuch ward auf dem gegenüberliegenden amerikanischen Festlande schon früher gemacht, mißlang aber, weil dieses plumpe Thier den vielen Giftschlangen nicht auszuweichen versteht.)

Commodore Napier ist der „Löwe“ des Tages in England, so wie er der Liebling seiner Marine-soldaten und Matrosen ist, deren einer in einem Brief an seinen Vater, den ein Blatt von Plymouth

mittheilt, von ihm schreibt: „Unser Karlchen (Charley) sieht etwas curios aus, ist aber ein T—felskerl, wenn es vorwärts heißt.“ Im Jahr 1833 bewarb er sich als radicaler Candidat um einen der beiden Parlamentsitze für die Stadt Portsmouth. Er fiel durch, erhielt aber doch 335 Wahlstimmen. Eine Rede, die er damals an die Bürger von Portsmouth hielt, gab folgende charakteristische Schilderung seiner früheren Kriegesabenteuer: „Man hat mich gefragt, wer ich sey. Ich will es euch sagen. Ich bin der Capitän Charles Napier, der vor 25 Jahren die Brigg Recruit in Westindien befehligte, und die Ehre hatte, 24 Stunden lang unter den Kanonen dreier französischen Linienfahrer zu seyn, die vor dem britischen Geschwader fielen. Ich bediente sie mit Geschüßlagen von doppelter Ladung. Eines derselben, der Hauptpost, wurde genommen, die andern zwei entschlüpften durch tüchtiges Segeln. Sir A. Cochrane, mein Oberbefehlshaber, beförderte mich auf der Stelle an Bord des eroberten Schiffs. Bei der Belagerung von Martinique erhielten der Neolus, die Cleopatra und der Recruit Befehl, in der Nacht ganz nahe unter dem Fort Edward Anker zu werfen; der Feind, einen Angriff fürchtend, verbrannte seine Schiffe. Als der Morgen graute, schien es mir, daß das Fort Edward geräumt sey. Man bezweifelte das, und ich erbot mich zu einer Recognoscirung. Mit fünf Mann landete ich bei hellem Tag, erklieg die Wälle, und pflanzte den Union-Jack (die Rothkreuzflagge) auf. Zum Glück sah man mich nicht vom Fort Bourbon aus, das nur 100 Ruthen entfernt lag und das Fort Edward beherrschte. Sir A. Cochrane ließ dann in der Nacht ein Regiment landen, Fort Edward wurde besetzt und seine Mörser gegen den Feind gekehrt. Ich besitze einen Brief von Sir A. Cochrane, worin er mir sagt, mein Unternehmen habe viel Blutvergießen erspart, und die Eroberung von Martinique sehr beschleunigt. Ich hatte einmal das Unglück, von einer französischen Corvette eine kostbare Tracht Schläge (a precious lashing) zu bekommen; ihr erster Schuß zerschmetterte mir das Bein, und eine zweite Ladung nahm meinen Hauptmaß mit fort. Der Feind entkam, aber die britische Flagge blieb unbesiegt. Bei meiner Rückkehr nach England als Commandant des Jason ward ich von einer Tory-Admiralität, weil ich weder Vettern noch Vasen hatte, die für mich redeten, auf halben Sold gesetzt; da mir aber der Müßiggang nicht zusagte, so machte ich als Freiwilliger eine Campagne mit der Armee in Portugal, und ward abermals ver-

wundet. In der Schlacht von Busaco hatte ich die Ehre, meinen tapfern Freund und Verwandten, Christ Napier, der hier neben mir sitzt, vom Schlachtfeld wegzutragen, da er durch das Gesicht geschossen war. Auch bei Coruna lag er für todt auf dem Wahlplatz, aber, Gott sey Dank! er kam mit seinen sechs Wunden davon. Nach England zurückgekommen, ward ich auf dem Thames im Mittelmeer angestellt, und konnte ich die Anwohner der neapolitanischen Küste in diesen Saal versammeln, so würden sie euch sagen, daß von Neapel bis an die Landspitze des Faro kein Punkt ist, wo ich nicht ein Merkzeichen zurück ließ: ich habe dort über hundert Kanonenboote und Handelschiffe weggenommen. Ich hatte die Ehre, mit dem Thames und der Furieuse in den stark vertheidigten kleinen Hafen von Ponza einzubringen, und ehe sie sich von ihrer Verbundung erholen konnten, hatte ich, ohne einen Mann zu verlieren, das Eiland genommen. Ich wurde dann auf den Euryalus versetzt, und mein gutes Glück wollte es, daß ich bald zwei französischen Fregatten und einem Schooner begegnete. Ich verfolgte sie in der Nacht bis nach Calvi auf der Insel Corsica, fuhr ganz nahe unter dem Steuer der einen weg, gab ihr dabei ein Maulvol (a plumper) und suchte dann, wiewohl wir acht Knoten zurücklegten, an Bord ihres Kameraden zu kommen. Die Nacht war dunkel, das Land nahe, und es gelang ihm, an mir vorbei zu schlüpfen, aber ich trieb ihn zwischen die Klippen am Ufer, wo er gänzlich scheiterte, und bald mußte auch die zweite Fregatte neben der ersten Anker werfen. Der Euryalus entkam heil und gesund, wiewohl er fast die Küste streifte. Jedes der französischen Schiffe führte 22 Kanonen, und der Schooner 14. Aus dem Mittelmeer ward ich nach Amerika beordert, und wenn mein tapferer Freund Sir James Gordon hier wäre, würde er euch sagen, wie ich bei jenem langen und schwierigen Unternehmen den Potomac hinauf meine Pflicht that. Er würde euch sagen, daß in einem schrecklichen Orkan der Euryalus sein Bugspriet und alle seine Stängen verlor, und zwölf Stunden später wieder segeln und kampffertig war. Wir führten eine feindliche Flotte von Alexandria weg, wurden auf der Fahrt stromabwärts von Batterien angegriffen, die ganz in der Nähe der vormaligen Wohnung des großen Washington aufgeworfen waren, und ich bekam in dieser Action wieder eine Schußwunde am Hals. Nach dem Friedensschluß ward ich auf halben Sold gesetzt, bis ich auf der hiesigen Station das Commando der Galatea erhielt,

das ich drei Jahre lang führte. Ich hoffe während dieser Zeit meine Pflicht gegen König und Vaterland treu erfüllt zu haben.

(Aug. 3)

Osmanisches Reich.

Durch außerordentliche Gelegenheit aus Constantinopel vom 8. d. M. ist die Nachricht hier eingelaufen, daß der Oberbefehlshaber der vereinigten Flotte, Admiral Stopford, so wie die Pforte, die am 26. November zu Alexandrien durch den Commodore Napier und Boghos Bei unterzeichnete Convention, indem der gedachte Commodore ohne Vollmachten handelte, als null und nichtig erklärt haben. — Wenige Tage später wird dem Admiral Stopford die an ihn aus London unterm 15. November ergangene Weisung zugekommen seyn, in Folge deren das türkisch-ägyptische Zerwürfniß auf geregelterm Wege zu Ende gelangt seyn wird.

Aus Syrien hat die Pforte die Nachricht erhalten, daß der Pascha von Diarbekir, Zekeria Pascha, in Aleppo eingekerkert war. — Ibrahim Pascha, der sich früher von Zahle weiterhin gegen Balbeck gezogen hatte, ist von da nach Damascus aufgebrochen, um mit dem Ueberreste seiner Truppen auf dem Karavanenwege den Rückzug nach Aegypten anzutreten.

Die mit oben erwähneter Gelegenheit aus Constantinopel eingelaufenen Berichte melden über die durch den schrecklichen Sturm in der Nacht vom 1. auf den 2. December verursachten Unglücksfälle zur See Folgendes: „Das Dampfboot der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft Seri Pervaz, welches am 1. d. M. gegen Abend die Fahrt nach Syrien antrat, wurde kurz nach seinem Auslaufen in das Meer von Marmara von einem der heftigsten Stürme überfallen, die seit Menschengedenken in diesen Gegenden gewüthet haben. Der Wind blies von Nord-Nord-West und war die ganze Nacht hindurch mit anhaltendem Schneegestöber verbunden. Leider hatte die mit der Größe des Dampfbootes nicht im Verhältniß stehende Maschine keine hinlängliche Kraft, um den empörten Elementen Widerstand zu leisten, und so wurde denn der Seri Pervaz, nachdem er durch zwölf Stunden von den Wellen auf die furchtbarste Art herumgeworfen worden, endlich an die asiatische Küste getrieben, wo er um 6 Uhr Morgens bei Arundli, am Golf von Mudania strandete. — Auf diesem Dampfboote befanden sich der k. k. Oberst-Lieutenant von Philippovich, der k. k. Rittmeister Graf Adreas Szechenyi, der königl. württembergi-

sche Kammerherr und Stadlmeister Freiherr von Taußenheim und der k. k. Internuntiaturs-Dolmetscherhilfe von Steinbl, welchen allen, so wie dem Capitän und der Mannschaft des Dampfbootes es gelang, das Ufer glücklich zu erreichen. Auch die auf demselben eingeschifften 550 türkischen Soldaten wurden gerettet, mit Ausnahme von zehn Individuen, welche theils während der Fahrt von überschlagenden Wellen ins Meer geschleudert wurden, theils beim Ausschiffen aus unvorsichtiger Eile umkamen. Von Seite der Administration der Donaudampfschiffahrt wurden alsogleich die nöthigen Anstalten getroffen, um dem Seri Pervaz zu Hilfe zu eilen. Das Dampfboot Crescent wurde, kaum aus dem schwarzen Meere angelangt, an Ort und Stelle gesendet; das Lloyd'sche Dampfboot Lodovico begab sich ebenfalls zu diesem Ende dahin und kehrte bald darauf mit den obengenannten Passagieren in diese Hauptstadt zurück. Die Maschine sowohl als die inneren Bestandtheile des Seri Pervaz werden gerettet werden können und ein Theil davon ist bereits hier angekommen. Ob man den Rumpf des Schiffes wieder werde in brauchbaren Stand setzen können, wird sich erst nach Herausnahme der Maschine zeigen. — Der Crescent hat im schwarzen Meere eine so stürmische Fahrt gehabt, daß er öfters genöthigt war heizuliegen, und daß vier Personen durch die Wellen vom Verdeck hinabgerissen wurden, zwei der Kälte erlagen und zwölf mit halb erfrorenen Gliedern hier ankamen. — Das russische Dampfboot Nawa, eines derjenigen, welches die regelmäßige Verbindung zwischen Odessa und dieser Hauptstadt unterhalten, ist bei Kila, unweit der Einfahrt des Bosphors, verunglückt. Von den an Bord befindlichen Personen sind der Capitän und siebzehn Individuen gerettet worden. Die übrigen, nämlich sechs Passagiere und dreizehn Matrosen, fanden in den Wellen ihren Tod. — Der Stambol ist diesen Abend glücklich von Trapezunt angelangt, nachdem er sich des Sturmes wegen einige Tage in einem Hafen aufgehalten hatte. Er überbrachte die Nachricht, daß dem Ferdinand auf der Fahrt nach Trapezunt kein Unfall begegnet war. — Die Schiffbrüche, welche der Sturm vom 1. December auf dem schwarzen Meere verursachte, sind äußerst zahlreich. Man weiß bereits von 18 griechischen, drei englischen und mehreren österreichischen, sardinischen und neapolitanischen Kauffahrteischiffen, welche an die Küste geworfen wurden. Im Canale selbst haben sieben Schiffbrüche Statt gefunden, welcher unerhörte Umstand allein genügt, um einen Begriff von der außerordentlichen Heftigkeit des Sturmes zu geben.

(Dess. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 23. December 1840.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung.	zu 5 v. H. (in G.M.)	105 7/16
detto	detto zu 4 v. H. (in G.M.)	99 5/8
detto	detto zu 3 v. H. (in G.M.)	80 1/4
detto	detto zu 2 1/2 v. H. (in G.M.)	54
Verloste Obligation.	Postam. zu 5 v. H.	—
mer Obligation, d. Zwangs.	zu 4 1/2 v. H.	—
Darlehens in Krain u. Aera.	zu 4 v. H.	99 1/2
ital. Obligat. v. Toro, Vor.	zu 3 1/2 v. H.	—
arlberg und Salzburg		
Dael. mit Verlosf. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)		275
detto	detto v. J. 1839 für 50 fl. (in G.M.)	55
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in G.M.)		63 1/2
Central-Casse. Anweis. jährlicher Disconto 3 7/8 pCt.		
Bank-Actien pr. Stück 1545 in G. M.		

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 23. December 1840.

Marktpreise.		
Ein Wien.	Megen Weizen . . .	5 fl. 9 kr.
—	— Rukuruz . . .	2 „ 10 „
—	— Halbfrucht . . .	— „ — „
—	— Korn . . .	2 „ 14 1/4 „
—	— Gerste . . .	— „ — „
—	— Hirse . . .	1 „ 57 1/2 „
—	— Heiden . . .	1 „ 52 „
—	— Hafer . . .	1 „ 24 „

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 23. December 1840:

72. 46. 58. 9. 1.

Die nächste Ziehung wird am 9. Jänner 1841 in Triest gehalten werden.

Literarische Anzeigen.

Bei

Ignaz Edlen von Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
sind vorrätzig:

Systematische
Anleitung

zur

Kalligraphie Aesthetisches Lexicon

nach ihrem

ganzen Umfange,

nebst

Angabe der bisher unbekannten oder geheim gehaltenen Vortheile bei der Verzierung mit

Gold und Silber,

und einem Anhang

von dem

Amerikanischen

Schnellschreib-Lehrsysteme.

Für

Lehrende und zum Selbstunterrichte.

Von

Joseph Payer.

Mit zehn Kupfertafeln.

Wien, 1840. Auf Velinpapier, in Groß-Octav, 12 Druckbogen stark, mit einem Inhalts-Verzeichnisse und Register versehen, in zierlichem Congreß-Umschlag nett broschirt; die Kupfertafeln in Quer-Folio in einem besondern Hefte mit gestochenem Umschlagstittel. Preis: 5 fl. G. M.

Kurzer

geographischer Abriss

des

Oesterreichischen Kaiserthums.

Von

W. E. W. Blumenbach.

Wien 1840. gr. 8. In Umschlag broschirt. Preis: 36 kr. G. M.

Chas. P. Zimpel,

Nordamerik. Eisenbahn-Ober-Ingenieur,

Das Eisenbahnbauwesen,

von

Nordamerika, England und andern Ländern,

practisch und populär dargestellt.

Mit 236 Figuren auf 8 Tafeln in Plano, darstellend alle, beim Eisenbahnbauwesen vorkommenden Gegenstände, als: Brücken, Viaducte, Bahnkreuzungen, Ausweichstellen, Bahnprofile, Schienen und Schienensüble verschiedener Systeme, Drehscheiben, Locomotiven, Personenwagen u. d. gl.

Preis: 6 fl. G. M.

enthaltend:

Kunstphilosophie, Poesie, Poetik, Rhetorik, Musik, Plastik, Graphik, Architektur, Malerei, Theater.

Von

Ignaz Zeittles.

Zwei Bände in gr. 8. und eleg. Umschlag geheftet. 6 fl. 30 kr. G. M.

Ferner sind noch hier vorrätzig:
Allgemeine Geographie

zum
Gebrauche für die Jugend
von

Dr. Siegfried Becher.
gr. 8. in Umschlag geheftet 1 fl. 6. M.

Der
Wiener

Zimmermann,

oder
practische und allgemein faßliche
Unterweisung

zur
Ausmittlung der Dachlagen,
zur Construction der Holzverbände im
Allgemeinen
und
insbesondere der Dachverbindungen.

Von
Joh. Gierth,

practischen Zimmermann und academisch geprüf-
tem Lehrer der, von ihm errichteten, ersten Wiener
Zeichnungsschule für die Zimmerwerkunst.

Drei Abtheilungen,
in etwa 34 Bogen Text mit 37 lithographirten
Tafeln, worunter zwei Doppelblätter.

Der
Beschäftiger
zum Nutzen und Vergnügen.

Practische Anleitung
zur Thätigkeit, körperlichen Übung, Geschick-
lichkeit und wissenschaftlichen Ausbildung,
für die reifere Jugend gebildeter Stände.

Herausgegeben von
H. S. Ebersberg.
Wien 1841. In zwei Bänden complet, mit ei-
nem Titellupfer, 1 fl. 20 kr. 6. M.

Les- und Vortragsübungen
für das

zarte Alter.

Gesammelt und mit Erklärungen des Textes und
minderverständlicher Ausdrücke.
Herausgegeben
von

Fr. Carl Schelivsky,
2 Hefte mit 2 Abbildungen. Preis eines jeden
Hefes: geh. 16 kr. ff. geb. 20 kr. 6. M.

Mayer's Universum. VII. 7. — 11. Heft.

Schrader, Dr. J. A., der wohlerfahrene
Tierarzt, oder Universallexicon aller, die Zucht,
Pflege und Wartung der Hausbiere im gesun-
den und kranken Zustande betreffenden Kennt-
nisse, mit ausführlicher Darstellung, wie alle
Krankheiten der Pferde, Schafe, Ziegen, Schwe-
ne, Hunde, Katzen und der Haus- und Stuben-
vögel erkannt, verhütet und geheilt werden
können. Meissen 1841. 2 fl. 30 kr.

Hauer, J. M., kleines Pesther Kochbuch,
enthaltend die bewährtesten Anweisungen, wohl-
schmeckende Speisen auf die einfachste und wohl-
feilste Art zu bereiten, nebst verschiedenen Vor-
schriften für die Küche. Nebst einem Unhan-
ge: die Kartoffeltüke. Pesth 1841. 40 kr.

Schiller's sämtliche Werke. Zwölf Bände,
in Octav, fein Velin. Papier. Stuttgart 1835.
22 fl.

Cervantes de Saavedra, Mich. der sinn-
reiche Junker Don Quixote von la Mancha. Aus
dem Spanischen übersezt, mit dem Leben von Mi-
guel Cervantes nach Viardot. Zwei Bände, mit
vielen Illustrationen. Prachtausgabe. Festge-
bunden 13 fl.

Valentini, Dr. Fr., vollständiges Deutsch-
italienisch, und italienisch-deutsches gramma-
tisch-practisches Wörterbuch, nach den neuesten
besten Quellen beider Sprachen bearbeitet und
mit ohngefähr 40000 technischen und wissen-
schaftlichen Wörtern und Ausdrücken und bei-
nahe 60000 neuen Artikeln versehen. Vier Bän-
de groß-Quart. Leipzig 1832. 25 fl.

Bei

Ignaz Edlen v. Kleinmayr,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
wird Pränumeration angenommen

auf alle inländischen, so wie alle erlaubten ausländischen Zeitschri-
ften, welche im Wege des Buchhandels erscheinen, insbesondere
auf alle Zeitschriften theologischen Inhalts. Sämmtlich werden
portofrei, die entferntesten spätestens 3 Wochen nach Erscheinen,
bis Laibach geliefert.